Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 42 (1948)

Heft: 1

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachrufe

Bern. Am 3. Dezember haben wir unsere liebe Anna Hadorn im heimeligen Bergfriedhof Buchen in ihre letzte Ruhestätte gelegt. Sie starb im Spital in Thun nach langem, geduldig ertragenem Leiden (Tuberkulose). Ihre vorbildliche Geduld schöpfte sie immer wieder aus dem lebendigen Glauben, bei Gott in Gnaden zu stehen.

Auch Herr Gukelberger hat seine erste Wabernschülerin auf dem letzten Gang ehrend und in Treue begleitet. Er ist mit euch Ehemaligen in herzlicher Liebe verbunden. Er vergißt euch nicht. Das merkt ihr ja auch aus den freundlichen Grüßen zu eueren Geburtstagen.

Und wir alle freuen uns, wenn ihr als tapfere Christenmenschen den Weg geht, der zu gutem und ewigem Leben führt. H.

Bern. Aus großer leiblicher Schwachheit ist unser lieber Herr Jakob Frey endlich erlöst worden. Als ehemaliger St.-Galler Schüler kam er vor mehr als zwanzig Jahren als «Hofschreiner» ins Diakonissenhaus Siloah, Gümligen. Dort war er sehr geachtet wegen seines Könnens, seines Fleißes und seines ganzen Verhaltens. Fleißig, treu und gütig — so faßte bei der Abschiedsfeier der dortige Direktor vor der Fahrt zum Gottesacker das Zeugnis über ihn zusammen. Nie habe er reklamiert, und nie habe er über einen anderen Menschen ein unfreundlich Wort gesprochen.

In seinem selbstverfaßten Lebenslauf pries er die Gnade Gottes und lobte seine ehemalige Anstalt und seine lieben Lehrer, die ihm so viel gegeben haben. Wenige Wochen vor seinem Sterben überreichte ihm der Präsident der Bernischen Taubstummenfürsorge Blumen und ein freundliches Anerkennungsschreiben für seine vorbildliche Lebensführung. Das hat ihn sehr gefreut. Doch wies er alles Rühmen von sich ab. «Alles, alles ist die Gnade meines Vaters im Himmel!»

Sein langes Leiden (über zwei Jahre) trug er in Ergebenheit und Geduld. Mit dem Propheten Jesaja rühmte er: «Denn du bist der Geringen Stärke, der Armen Stärke in der Trübsal.» Die ihn pflegende Diakonissin sagte, nie habe er gemurrt oder ungeduldig geklagt, auch nicht, wenn schlimme Krämpfe ihm heftige Schmerzen verursachten. Sein Glaube war Leben in Gott.

Noch stand ihm wegen Darmverschluß eine Operation bevor. Da hat ihn Gott in erbarmender Gnade schlummernd zu sich genommen. Er starb in seinem dreiundsiebzigsten Altersjahre. H.

Die thurgauische Gehörlosengemeinde hat in der ersten Adventswoche ein liebes Glied verloren. Am 3. Dezember ist ganz unerwartet Emma Berchtold aus Frasnacht im Kantonsspital Münsterlingen, wohin sie sich am 23. Oktober begeben mußte, an einer plötzlich eingetretenen Blutzersetzung gestorben und am 6. Dezember auf dem Friedhof in Arbon bestattet worden. Schon seit längerer Zeit war sie leidend, doch war es ihr noch vergönnt gewesen, diesen Sommer den Ferienkurs für gehörlose Töchter in Schwellbrunn zu besuchen. Obwohl sie auch dort zeitweise das Bett hüten mußte, bedeutete ihr dieses Zusammensein eine große Freude. «Es waren schöne und lehrreiche Tage, die uns immer in Erinnerung bleiben werden und für die wir allen viel Dank schuldig sind», schrieb

sie in einem ihrer letzten Briefe. Seit Jahren hatte sie in der Zuckermühle Egnach gearbeitet und war ihrer Mutter eine gute Tochter und treue Hilfe gewesen. Wir werden dieser stillen und lieben Gefährtin ein gutes Andenken bewahren und trösten uns in der großen Verheißung unseres Gottes, der im ewigen Leben alle Gebrechen hinwegnimmt: «Alsdann werden der Blinden Augen aufgetan werden und der Tauben Ohren werden geöffnet werden. Alsdann werden die Lahmen springen wie ein Hirsch und der Stummen Zunge wird Lob sagen.» (Jesaja 35; 5, 6.) J. Hotz

Briefe an die Gehörlosenzeitung

Wir Berner Gehörlosen sind nicht zufrieden mit Euch, daß Ihr immer die Zeitung zu spät schickt. Warum bekommen wir die Zeitung immer erst vier Tage nach dem 1. und 15. des Monats? Das lassen wir uns nicht gefallen. Die Zürcher erhalten die Zeitung schon vor dem 1. und 15. des Monats. Herr Lauener war immer sehr pünktlich, und Sie nicht. Wir Berner bitten Euch herzlich, mit der Zeitung wieder pünktlich zu sein, sonst refüsieren wir sie. Achtungsvoll grüßt Sie

ein Abonnent der Gehörlosenzeitung.

Mein lieber namenloser Abonnent! Die Redaktoren (Schriftleiter) verschicken die Zeitung nicht. Das tun die Druckereien. Gegenwärtig sind alle Geschäfte mit Arbeit überlastet. Auch die Druckereien haben zu wenig Arbeiter. Darum kann es vorkommen, daß unser Blatt zu spät verschickt wird. Auch ist es selbstverständlich, daß die Versandabteilung unserer Druckerei die Zürcher nicht bevorzugt. Alle Zeitungen werden gleichzeitig zur Post gebracht. Der Schriftleiter.

Im Heft vom 15. November hat Herr Balmer, der Redaktor des Korrespondenzblattes, einen Artikel, die Gehörlosenzeitung betreffend, erscheinen lassen. Die Idee, mehr für unser Blatt zu tun, gefällt mir. Wir wissen ja, daß es eine große Last für die Taubstummenfürsorge ist. Diese muß jährlich 3000 bis 4000 Franken zulegen, weil viele Abonnenten nicht bezahlen können oder wollen.[1] Unsere Vereine, die finanziell stark sind, sollten einen Teil dieser Last übernehmen. Sie sollten die Zeitung auch obligatorisch erklären. Damit erhielten sie zugleich mehr Mitspracherecht. Ich mache folgende Vorschläge:

1. Die Gehörlosenzeitung wird für die Vereinsmitglieder obligatorisch erklärt. Jeder Verein stellt eine Liste auf mit den Namen, Adressen und Berufen seiner Mitglieder und schickt dem Redaktor eine Abschrift dieser Liste, damit er feststellen kann, wer Vereinsmitglied oder Einzelabonnent ist.

[1] Der Fehlbetrag hat namentlich folgende Ursachen: 1. fehlen uns die vielen Anzeigen, die den andern Zeitungen viel Geld einbringen; 2. ist die Auflage unseres Blattes (rund 1800 Abonnenten) klein. (Der Schriftleiter.)

2. *Der Abonnementsbetrag ist künftig an den Verein zu bezahlen.* Er wird vom Kassier oder Extraeinzüger (Hilfskassier) eingezogen und wenn möglich mit einer Extraleistung des Vereins an die Redaktion weitergeleitet. Da diese auf pünktliche Bezahlung rechnen darf, erfährt sie eine gewisse Entlastung. Ist ein Mitglied mittellos, so hat der Verein, dem es angehört, für das Abonnement aufzukommen. Gehört ein Abonnent mehreren Vereinen an, so hat er sich mit den betreffenden Kassieren zu verständigen. Ist ein Verein sehr arm, soll ihm der SGB. helfen.

Einzig die Gehörlosen-Krankenkasse soll ausgenommen sein. Sie hat andere Aufgaben. Ihre Mitglieder sind fast ohne Ausnahme Mitglieder der Gehörlosenvereine.

3. *Die Abonnenten, die keinem Gehörlosenverein angehören, sollen den Abonnementsbetrag direkt an die Redaktion einzahlen.* Ist einer dieser Abonnenten mittellos, sollen seine Eltern oder die Fürsorge für das Abonnement aufkommen.

Die Fürsorge und die Redaktion sollen also etwas entlastet werden. Es wird uns freuen, wenn der SGB. die Initiative ergreift und schon im Jahre 1948 einen ersten Schritt in der oben angedeuteten Richtung tun kann.

Otto Wild, Zürich

Reiseerlebnisse in England

2. Forsetzung

Auf dem Lande

Der Engländer, der in der Stadt lebt, liebt es, übers Wochenende andere Luft zu atmen. Er geht dann meistens auf das Land, weg vom Lärm der Stadt, weg vom Anblick der Häuserreihen und Pflaster. Zudem ist er reisefreudig. Und die Bahnen helfen ihm, daß er rasch aus der Stadt wegkommt. Die englischen Bahnen werden mit Kohlen betrieben, weil England wenig Wasserkräfte, aber reiche Kohlenlager hat. Das Bahnfahren ist nicht so schön und sauber wie bei uns in der Schweiz, dafür aber bedeutend billiger.

Das Land ist meistens flach und wird von Hügeln durchzogen. Nur im Norden (Schottland) und im Westen (Wales) gibt es Berge. Mit unsern Bergen verglichen, sind sie aber nur Zwerge. Wenn man mit der Bahn fährt, so bietet sich oft eine eintönige Landschaft dar. Hügel und Ebenen lösen sich ab. Die Züge fahren sehr schnell, und es geht oft lange, bis man in bewohnte Gegenden kommt und der Zug anhält. Zwischen den großen Städten liegen nur kleine Dörfer und einzelne Häuser. Wenn man mit dem Auto durch das Land fährt, so fallen einem sofort die schmalen Grasstreifen auf, die neben den Straßen angelegt wurden. Die Straßen sind zudem gegen die Wiesen und Aecker

mit Hecken eingefriedet. Der Grasstreifen auf den Straßenseiten ist für die Pferde. In England gibt es heute noch viele Reiter. Wenn die Pferde auf der harten Straße gehen, so tut ihnen das nicht gut. Die Grasstreifen sind gemacht worden, um dem Pferd die Hufe zu schonen und es gesund zu erhalten. Das findet man nur in England. Die Engländer sind große Tierfreunde.

Neben langen Strecken mit Heide, wo nur Schafe weiden, findet man aber auch viel bebautes Land. Es ist etwas Herrliches, bei Sonnenschein durch das Land zu fahren. Es mutet einen an, wie wenn man ein Buch von Gottfried Keller oder Jeremias Gotthelf lesen würde. Dieses hügelige Land liegt so still da, als ob es noch keine Maschinen gäbe und keine Menschen, die von der Hast der Welt getrieben werden.

Man kommt an großen Bauernhöfen vorbei, an Gutsbetrieben, an wunderschönen Herrschaftshäusern mit Tennisplätzen und anderen Sportanlagen. Dann gibt es noch viele Burgen und Schlösser, und man merkt, daß man in einem Königreich ist, wo es heute noch Grafen und Herzöge gibt, Adelige und Hofleute.

Wenn man in ein Landhaus gehen darf, so fällt man von einem Erstaunen ins andere. Schon von außen merkt man den großen Unterschied gegenüber unsern Häusern. Die englischen Landhäuser sind oft sehr alt, und manche Generation hat darin gelebt. Die Fassaden sind mit Efeu und andern Kletterpflanzen umwachsen. Meistens sind sie in einem schönen Park gelegen. Im Innern fällt einem das offene Kaminfeuer auf, das in jedem Zimmer anzutreffen ist. Der Engländer liebt es, besonders an Winterabenden, am Kamin zu sitzen und zu plaudern. Dann kommen ihm die besten Gedanken, und er fühlt sich in einer solchen Stunde am wohlsten. Die Räume sind oft mit alten Dingen reich ausgestattet. Ein solches Haus ist manchmal ein kleines Museum, mit Gemälden, Waffen und andern Dingen, die oft einen unschätzbaren Wert haben. Der Hausherr führt die Gäste gern herum, zeigt dies und das, und fast jede Waffe, jedes Gemälde oder Schmuckstück hat seine Geschichte. Und wenn er erzählt, so findet man sich in alte Zeiten zurückversetzt, wo es noch Seeräuber gab, wo noch Schlachten mit dem Schwert geschlagen wurden und in fernen Landen allerlei zu entdecken war.

Ludwig Müller

Vereinsberichte

Aargau. Die Aargauer Gehörlosen wurden vom Aargauischen Fürsorgeverein für Taubstumme und vom Taubstummenpfarramt auf den 7. Dezember wiederum zur Weihnachtsfeier in das Kirchgemeindehaus

Aarau eingeladen. Es fanden sich zahlreiche Schicksalsgenossen mit großer Freude ein. Vorgängig der Feier hieß uns Fräulein Bichler willkommen. Sie stellte uns den ebenfalls erschienenen HH. Pfarrer Brunner von Fislisbach als neues Vorstandsmitglied des Aargauischen Fürsorgevereins für Taubstumme vor. Er wird die katholischen Gehörlosen im Freiamt und im Fricktal als Seelsorger betreuen. Herr Pfarrer Frei leitete die eigentliche Feier mit einer Predigt über die Bedeutung der Adventszeit und der Weihnacht ein. Nachher machte er uns mit den ebenfalls anwesenden neuen Vorstandsmitgliedern unseres Fürsorgevereins, Frau Krippel-Franke von Aarau und Herrn Eichenberger von Zofingen, bekannt.

Wir Gehörlose teilen die Wünsche und Hoffnungen des Herrn Pfarrer Frei für eine gute Zusammenarbeit auf dem Gebiete der aargauischen Taubstummensache und für eine segensreiche seelsorgerische Tätigkeit des HH. Pfarrer Brunner zugunsten der katholischen Gehörlosen. Wir wollen nicht unterlassen, an dieser Stelle auch der langjährigen Tätigkeit der zurückgetretenen Vorstandsmitglieder, Fräulein Pletscher und Herr Gfeller, in Dankbarkeit zu gedenken. Die bisherigen Vorstandsmitglieder, Fräulein Bichler und alt Postbeamter Brack, dürfen ebenfalls unseres Dankes versichert sein.

Nach der Predigt wurden wir an mit Kerzen und Mandarinen geschmückten Tischen bewirtet. Wir vernahmen dabei, daß diese Mandarinen von Frau Krippel-Franke gespendet wurden. Herzlichen Dank! Fräulein Bichler stellte verschiedene Preisfragen. Die jeweiligen Gewinner erhielten einen Nußgipfel. Diese Unterhaltung war anregend. Zum Schlusse führten uns verschiedene Filme in das Vogelleben, in das Fortschreiten der Flugzeugtechnik und in das Sportleben in den Bergen ein. Wir danken dem Fürsorgeverein und Herrn Pfarrer Frei vielmals für diese schönen Feierstunden. A. S.-M.

Baselland. Am 23. November fanden sich in der «Schützenstube» zu Liestal über neunzig Mitglieder, Gäste und Gönner ein, um das zehnjährige Jubiläum des Gehörlosenvereins zu feiern. Vertreter der Schicksalsgenossen in Aarau, Basel und Winterthur brachten Grüße, zum Teil mit klingenden Gaben. Die Herren Armeninspektor Schaub und K. Strub, Vater und Sohn, hielten Ansprachen. Danach wickelte sich ein von den Gehörlosen selbst bestrittenes Programm ab. Ein hörender Teilnehmer schrieb darüber im «Anzeiger von Sissach und Gelterkinden» u. a.: «Ein festliches Programm ergötzte die Teilnehmer und setzte vor allem die guthörenden Besucher in staunende Bewunderung. — Und wem müßte dies nicht Erlebnis sein? Unsere gehörlosen Mitmenschen

beginnen ihr Fest mit einem Eröffnungsmarsch, halten Ansprachen, geben kleine Theaterstücke zum besten und bieten ein lustiges Wertschätzen als Einlage. Im Hintergrund wartet eine große Tombola mit kostbaren Dingen. Auffallend sind vor allem die geistreichen und humoristischen Einfälle und Ideen, eine Anregung und ein Beispiel für manchen Guthörenden. Spiel und Tanz ließen den fröhlichen Nachmittag ausklingen.»

Wir dürfen also mit Freuden und Genugtuung feststellen, daß unsere guthörenden Freunde sich uns gegenüber dankbar und anerkennend zeigen.

Aus dem Tessin

Die Sportgruppe des Gehörlosenvereins Lugano, die den ehemaligen Schweizerischen Verband für Gehörlosensport gegründet, die ersten Fußballwettkämpfe zwischen Italien und der Schweiz durchgeführt, aber auch die ersten Skiwettläufe und Schützenfeste auf nationalem Boden veranstaltet hat, übermittelt im Namen der tessinischen Sportler und in aller Freundschaft dem Vorstand des neuen *Schweizerischen Verbandes für Gehörlosensport* sportliche Glückwünsche für eine frohe und gedeihliche Zukunft, zum Ruhme des Taubstummensportes.

Die Sportgruppe des tessinischen Gehörlosenvereins

Verkauf von Kalendern und Abzeichen

Gehörlosen-Taschenkalender sind erhältlich bei Herrn Hehlen, Weißensteinstraße 80, Bern.

Taubstummenkalender kann man bestellen bei der Vertriebsstelle Viktoriarain 16, Bern.

Broschen und Veloschilder für Gehörlose vermittelt die Geschäftsstelle des SVfT. (Herr alt Schulinspektor Scherrer), Trogen, Appenzell A.-Rh.

Die Gehörlosenzeitung verkauft keine Kalender und Abzeichen.

Die Unterstützungsgesuche aus dem Auslande

mehren sich. Der SVfT. hat seiner Geschäftsstelle den Auftrag gegeben, die von Taubstummen, Taubstummenanstalten und Taubstummenlehrern eingehenden Gesuche zu prüfen und für eine gerechte Verteilung der vorhandenen Mittel zu sorgen. Er bittet darum, alle eingehenden Gesuche an Herrn Scherrer weiterzuleiten.

Gottesdienstplan 1948 für den Kanton Zürich

Januar

1. Vormittag: Regensberg
   Nachmittag: Bülach
11. Zürich
18. Vormittag: Turbenthal
    Nachmittag: Winterthur
25. Männedorf

Februar

1. Marthalen
8. Zürich
15. Affoltern
22. Wetzikon
29. Uster

März

7. Embrach
14. Andelfingen
21. Palmsonntag: Zürich, Konfirmation
26. Karfreitag: Winterthur, mit Abendmahl
28. Ostern: Zürich, mit Abendmahl
29. Ostermontag: Regensberg, mit Abendmahl

April

4. Affoltern
11. Zürich
18. Horgen
25. Wetzikon

Mai

2. Rorbas
6. Auffahrt: Regensberg
9. Vormittag: Turbenthal
   Nachmittag: Winterthur
16. Pfingsten: Zürich, mit Abendmahl
23. Marthalen
30. Rüti

Juni

6. Meilen
13. Zürich
20. Affoltern
27. Vormittag: Regensberg
    Nachmittag: Uster

Juli

4. Vormittag: Turbenthal
   Nachmittag: Winterthur
11. Vormittag: Zürich
    Nachmittag: Männedorf

August

15. Zürich
22. Vormittag: Regensberg
    Nachmittag: Andelfingen
29. Affoltern

September

5. Uetikon
12. Zürich
19. Bettag: Vormittag: Turbenthal, mit Abendmahl
    Nachmittag: Winterthur, mit Abendmahl
26. Embrach

Oktober

3. Wetzikon
10. Zürich
17. Vormittag: Turbenthal
    Nachmittag: Winterthur
24. Marthalen
31. Vormittag: Regensberg
    Nachmittag: Bülach

November

7. Reformationssonntag: Affoltern
14. Zürich
21. Horgen
28. Rüti

Dezember

5. Vormittag: Turbenthal
   Nachmittag: Winterthur
12. Zürich
19. Weihnachtsfeier: Rorbas, mit Abendmahl
26. Weihnachtsfeier: Andelfingen, mit Abendmahl

Ich wünsche allen Gliedern der gehörlosen Gemeinde ein gutes neues Jahr und lade sie zum regelmäßigen Besuche der Gottesdienste ein. Ed. Kolb, Pfarrer

Gehörlosen-Gottesdienste 1948 im Kanton Aargau

Aarau

Landenhof:
8. Februar, 14 Uhr
6. Juni, 14 Uhr

Kirchgemeindehaus:
Weihnachtsfeier, 5. Dez., 14 Uhr

Brugg

Kirchgemeindehaus:
18. Januar, 14 Uhr
25. Juli, 14 Uhr
24. Oktober, 14 Uhr

Kirchleerau:
11. April, 13.30 Uhr

Kölliken

19. Sept., 14 Uhr, mit hl. Abendmahl

Reinach

Kirchgemeindehaus:
1. Februar, 15 Uhr
30. Mai, Wochenendtagung
8. August, 15 Uhr

Zofingen

Vereinshaus «Klösterli»:
21. März (Palmsonntag), 15 Uhr, mit hl. Abendmahl
21. November, 15 Uhr

PS. Die neu vorgesehenen Gottesdienste für Katholiken werden von Herrn Pfr. Brunner, Fislisbach, später angezeigt. Außerdem finden, gehalten durch Herrn G. Brack, in Zofingen (im Lokal zu Ackerleuten) an folgenden Sonntagen je um 15 Uhr Bibelstunden statt:

4. und 18. Januar
1. und 15. Februar
7. März
4. und 18. April
2. und 16. Mai (Pfingsten)
6. und 20. Juni
4. und 18. Juli
1. und 15. August
5. und 19. September (Bettag)
3. und 17. Oktober
7. November
5. und 19. Dezember (Weihnacht)

Bemerkung: Die Gehörlosen im Aargau werden herzlich eingeladen, die Gehörlosen-Zeitung zu abonnieren. Wer sie haben möchte, aber nicht gut bezahlen kann, schreibe dies dem Unterzeichneten; der AFfT. bezahlt dann das Abonnement. Diejenigen, die sie bisher umsonst erhalten haben, brauchen nicht zu schreiben.

Ueberdies gibt der AFfT. den Bedürftigen die Auslagen für das Bahnbillett zurück, wenn sie sich nach dem Gottesdienst, an dem sie teilgenommen haben, bei den Pfarrern melden.

W. Frei, Pfarrer, Kirchleerau,
evang. landeskirchlicher Taubstummenseelsorger

ANZEIGEN

Basel. Taubstummenbund. Samstag, 10. Januar, findet ein Filmabend statt mit dem Titel: Die letzte Chance. Bitte vor 20 Uhr im Calvinzimmer sein, da pünktlich angefangen wird. Um Störungen zu vermeiden, müssen die zu spät Kommenden draußen warten, bis wieder geöffnet wird. K. Fricker